

ENERGIE- UND KLIMASCHUTZ:

Eine Trendwende beim Klimaschutz - oder doch nur eine Fata Morgana? !

Nachdem wir 2014 feststellen mussten, dass noch nicht viel in der Luxemburger Energie- und Klimapolitik passiert sei, sieht die Bilanz für 2015 durchweg besser aus - auch wenn noch viele Fragen offen bleiben.

Fangen wir mit den guten Nachrichten an: Luxemburg hat sich auf internationalem und europäischem Parkett gut gemacht. Dies sowohl anlässlich der UNO-Vollversammlung im September 2015 – anlässlich der Luxemburgs Premierminister ankündigte, dass unser Land bis 2020 rund 120 Millionen Euro für die Klimafinanzierung in Entwicklungsländer bereitstellt - als auch anlässlich der Pariser COP21-Verhandlungen, bei welchen mit Erfolg um ein erstes, wirklich globales Klimaschutzabkommen gerungen wurde.

Paris vorausgegangen war u.a. eine gut vorbereitete Debatte im Parlament zur nationalen Energie- und Klimapolitik, im Rahmen der viele Akteure gehört wurden. Fast gleichzeitig häuften sich die Anzeichen dafür, dass die Luxemburg zugeschriebenen CO2-Emissionen seit 2013 kontinuierlich zurückgehen, wohl vor allem wegen eines Einbruchs beim Treibstoffverkauf (national & Tanktourismus). Die Regierung scheint darauf zu vertrauen, dass sich dieser Trend fortsetzt und so das Erreichen der nationalen Klimaschutzziele bis 2020 erfreulicher Weise ohne Einkauf von Emissionsrechten machbar sei.

In punkto Erneuerbare Energien gibt es vor allem eine neue Dynamik in der Entwicklung der Windkraft – dies durch das Wegfallen einer weiteren Radareinrichtung für den Flughafen, welche viele potentielle Wind-Standorte bisher blockierte. Hier wird sich die installierte Leistung in den nächsten 2-3 Jahren wohl deutlich steigern.

Trotz dieser positiven Entwicklung verbleiben wie schon gesagt viele Fragezeichen:

Auch mit dem rezenten Rückgang der Treibhausgasemissionen bleibt Luxemburg unter den weltweit größten pro Kopf-Emittenten. Und: es scheint absolut unklar, ob der rezente Rückgang beim Spritverkauf ein rein konjunkturelles Phänomen – ausgelöst durch allgemein niedrige Preise und finanzpolitische Entscheidungen der Nachbarländer - oder eine wirklich strukturelle Trendwende darstellt. Die seit langem versprochene, überfällige Studie zum Tanktourismus sollte eigentlich hierüber Aufschluss geben – wenn sie denn vorläge!

Darüber hinaus müssen alle Sektoren, also Haushalte, Handwerk, Industrie, Landwirtschaft usw. weiter gefördert und gefördert werden, wenn wir das Ziel einer weitgehenden Entkarbonisierung bis 2050 erreichen wollen. Verstärkte Anstrengungen in punkto Effizienz tun absolut Not – und leider hat unser Land verpasst, seine angekündigte Vorreiterrolle in diesem Bereich einzunehmen! Dass gleichzeitig öffentliches Geld, z.B. aus dem staatlichen Pensionsfonds, aus den fossilen und nuklearen Energien abgezogen und verstärkt in Zukunftstechnologien investiert werden muss, sollte dabei eigentlich selbstverständlich sein – ist es aber bis dato nicht.

Schlussendlich: So erfreulich der angekündigte Ausbau der Windkraft auch ist: wann kommt endlich das Förderreglement für große PV-Anlagen, welches schon so lange von Gemeinden und Kooperativen sehnlichst erwartet wird? Und wie steht es um eine Strategie zur nachhaltigen Nutzung der Biomasse – oder um eine allgemeine Energiestrategie für unser Land?



Divestment - auch in Luxemburg

Unter dem Motto: „Keine öffentlichen Gelder für Kohle, Öl, Gas oder Atomenergie!“ demonstrierten im Februar Klima-Aktivisten gegen öffentliche Investitionen in fossile Energien und die Atomenergie. Die Aktion war Teil einer weltweiten Kampagne. Bei einer kurzen Aussprache zeigte sich der zuständige Minister Romain Schneider gesprächsbereit – ohne dass allerdings konkret danach etwas erfolgte.

Anlässlich einer Sitzung der parlamentarischen Commission du Travail, de l'Emploi et de la Sécurité sociale im April machten Vertreter der Plattform Votum Klima deswegen erneut auf das Problem aufmerksam. Viele andere Pensionsfonds, z.B. in Norwegen und den USA sind auf dem Weg, ihre Investitionen aus den fossilen Energieträgern herauszuziehen, da sie eine „Carbonbubble“, also einen Zusammenbruch dieser Firmen befürchten. Auch 2016 wird dieses Thema auf der Tagesordnung stehen, nachdem die parlamentarische Kommission eine öffentliche Debatte hierüber angekündigt hat.



Umsetzung der Effizienz-Richtlinie in Luxemburg – Von wegen Vorreiterrolle!

Energieeffizienz ist DER zentrale Pfeiler einer nachhaltigen Energiewende für unser Land. Geht es doch darum, in allen Bereichen in Zukunft die gleiche Leistung mit deutlich weniger Energie zu erbringen. Luxemburg wollte, laut Aussagen im Koalitionsprogramm, hier Vorreiter sein. Doch bei der Umsetzung der sogenannten Einsparverpflichtungen gemäß Energieeffizienz-Richtlinie 2012/27/EU war davon nur recht wenig zu verspüren.

Diese Richtlinie sieht u.a. vor, dass Energielieferanten verpflichtet werden, zwischen 2015 und 2020 jährliche Einsparungen von 1,5% des nationalen Energieverbrauchs zu gewährleisten. Umso bedauerlicher, dass Luxemburg die Umsetzung nicht nur mit zeitlicher Verzögerung anging, sondern auch quantitativ nur minimale Energieeffizienzziele umsetzte, dies indem die Verbräuche aus dem Transportsektor herausgerechnet wurden.



„Eis Gemeng beSONNeg gutt!“

Der Mouvement Ecologique, im Rahmen von Votum Klima, sowie fünfzehn Luxemburger Gemeinden starteten im Juni dieses Projekt für den Ausbau der erneuerbaren Energien auf kommunalem Level. Erstes Ziel war es, das Hemmnis der aktuellen PV-Förderung aus dem Weg zu schaffen: viele kommunale Dächer wurden aufgrund der gesetzlichen Begrenzung des Einspeisetarifs nur teilweise mit Photovoltaik-Panels bestückt. Im September fand zu diesem Thema auch ein Treffen mit Wirtschaftsminister Etienne Schneider statt.

Prinzipiell ist die vom Ministerium geplante zukünftige Förderung auch von größeren PV-Anlagen zwar zu begrüßen, jedoch ist der entsprechende Reglementsentwurf - aufgrund seiner restriktiven Auslegung - nicht dazu geeignet, der Solarenergie hierzulande wieder Auftrieb zu verschaffen.

„Eis Gemeng beSONNeg gutt“ wies auf die besondere Bedeutung der Photovoltaik für die Einbindung der Bürger bei der Energiewende hin und plädierte für eine Reihe konkreter Änderungen. Nach einer konstruktiven Diskussion versprach Minister Schneider den Vertretern von Gemeinden und NGOs, diese in Zusammenarbeit mit dem MDDI zu prüfen. Ein Resultat steht aber noch aus.



Atomkraft Nee Merci

Im Rahmen des Nationalen Aktionskomitees géint Atomkraft, welches vom Mouvement Ecologique koordiniert wird, fanden mehrere Besprechungen mit Regierungsvertretern statt. Dabei wurde u.a. von Regierungsseite die Studie über juristische Möglichkeiten Luxemburgs gegen eine Verlängerung der Laufzeit von Cattenom und Tihange vorgestellt. Leider kamen die Juristen hier zur Schlussfolgerung, dass auf legalem Weg (fast) nichts zu erreichen sei.

Umso wichtiger, dass der politische Druck aufrechterhalten wird: Wie bei der Klage vor dem Europäischen Gerichtshof gegen staatliche Subventionen für den Bau eines neuen AKW in Hinkley Point (GB), die von Luxemburg unterstützt wird. Bei einer Unterredung zum Thema Tihange mit dem belgischen Innenminister Jan Jambon konnte die luxemburgische Seite wenigstens einen besseren Zugang zu Informationen herauschlagen. In Zukunft will man sich in punkto grenznahe Reaktoren besser mit den bundesdeutschen Behörden koordinieren.



Climate March Luxembourg: Ein voller Erfolg!

Auch in Luxemburg gab es, im Vorfeld der internationalen Klimakonferenz in Paris, eine grosse Mobilisierung der Zivilgesellschaft, frei nach dem Motto: „Verändert das System, nicht das Klima!“

Votum Klima rief alle Bürgerinnen und Bürger auf, am 30. November 2015 gemeinsam beim Climate March in Luxemburg-Stadt ein Zeichen zu setzen. Auf dem Knuedler sowie in den Rotondes am Bahnhof wurde deutlich gemacht, dass Klimaschutz und Solidarität mehr denn je ganz oben auf der politischen Agenda zu stehen haben!



Mehrere hundert Teilnehmer – darunter viele ausländische MitbürgerInnen - zeigten, dass sie durchaus bereit sind für einen grundlegenden Umbau unserer Energieversorgung und damit unseres bisherigen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells.

COP21 – ein Meilenstein

Auf Einladung des MDDI konnten auch Vertreter des Mouvement Ecologique an den Klimaverhandlungen in Paris teilnehmen. Das Resultat der COP21, das erste wirklich globale Klimaschutzabkommen – übertraf viele Erwartungen.

So die Entscheidung, den Anstieg der Temperaturen auf „deutlich unter 2 Grad“ begrenzen zu wollen, mit einer Referenz auf maximale 1,5 °C. Auch die Versicherung, dass die finanziellen Hilfsmittel für Entwicklungsländer im Klimabereich auch nach 2020 wenigstens 100 Milliarden jährlich betragen sollen, ist ein großer Fortschritt.



Auf die EU bezogen wird deutlich: die aktuellen Ziele für 2030 sind absolut unzureichend, und müssten umgehend nachgebessert werden. Weder bei der Verbesserung der Energieeffizienz, dem Anteil der Erneuerbaren Energien am Energiemix noch was die Reduktion der Treibhausgase anbelangt sind die EU-Ziele vereinbar mit dem 1,5° -Ziel.

Doch genau hier drückt der Schuh, hat doch die EU-Kommission, unterstützt von einigen Mitgliedsstaaten eigentlich nicht vor, die gemeinsamen 2030er-Ziele nach oben zu korrigieren. Für Luxemburgs Regierung bedeutet dies: Auch nach dem Abschluss der COP 21, bei der sie zu Recht viel Lob für ihren Einsatz erhielt, muss die Klima- und Energiepolitik eine Toppriorität behalten. Die Zivilgesellschaft, die kommunale Ebene, viele Bürger und Akteure aus der Wirtschaft haben klar ihre Bereitschaft hierfür gezeigt. Darauf muss aufgebaut werden, damit die Energiewende auch in unserem Land eine Success-Story wird!

DE MOUVEMENT ECOLOGIQUE AM KLIMA-BÜNDNIS LÛTZEBUERG 2015

Das Klima-Bündnis Lëtzebuerg feierte 2015 sein 20-jähriges Bestehen!

37 Gemeinden sind aktuell Mitglied, gemeinsam vertreten sie über 2/3 der Bevölkerung. Es sind dies: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Dûdelingen, Esch/Alzette, Esch/Sauer, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Hesperingen, Junglinster, Käerjeng, Kayl, Kehlen, Koerich, Lac de la Haute Sûre, Luxemburg, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mondorf, Niederanven, Petingen, Remich, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schiffingen, Schûttringen, Steinfort, Steinsel, Strassen, Tandel, Walferdingen und Weiler-la-Tour.

ASTM und Mouvement Ecologique zeichnen verantwortlich für die Koordination der Bereiche Nord/Süd und Umwelt

Kommunale CO₂ Bilanzierung

Aufgrund des Klimapakts hat das Interesse an dem CO₂-Bilanzierungstool ECOSpeed-Region deutlich zugenommen, nicht nur - aber auch - unter den Mitgliedskommunen. Bis Ende 2015 arbeiteten bereits 36 luxemburgische Kommunen mit diesem Instrument, und es ist davon auszugehen, dass das Interesse weiter wachsen wird.



Lëtzebuurger Klimadag

Der Lëtzebuurger Klimadag in der Abtei Neumünster im April war 2015 erneut eine gute Gelegenheit, viele interessantesten Projekte der Luxemburger KB-Gemeinden einem breiteren Publikum vorzustellen. Gleichzeitig konnten Vertreter unserer Partner aus Südamerika von ihren realen Lebensbedingungen berichten, z.B. was die Ausbeutung von Rohstoffen im Auftrag der industrialisierten Länder für die Umwelt vor Ort bedeuten. Fotoausstellungen und Erlebnisberichte rundeten den Nachmittag ab.



Der Klimadag war darüberhinaus der Start für die europäische Kampagne „Zoom“, die in Luxemburg „Op Kannerféiss duerch d’Welt“ heisst.

Op Kannerféiss duerch d’Welt

Die bewährte Sammelaktion von klimafreundlich zurückgelegten Wegen für Schulkinder ging in Luxemburg auch 2015 wieder an den Start. Ziel war es, im Dezember in Paris, zum hoffentlich erfolgreichen Abschluss der internationalen Klimaverhandlungen, ein starkes Signal an die Politiker Europas und darüber hinaus senden zu können.



Deswegen wurde 2015 mit der Aktion schon im letzten Trimester vor den Sommerferien anzufangen, umso mehr Schulen und Klassen zum Mitmachen zu bewegen. Der Erfolg gab uns Recht, hatten sich doch 216 Klassen und Gruppen mit über 3500 Kindern für die Aktion angemeldet. Phantastische 45.889 Grüne Meilen konnten so in Luxemburg gesammelt werden! In ganz Europa wurden über 1,6 Millionen Meilen eingereicht, welche in Paris, anlässlich der COP21 der Generalsekretärin des UNFCCC überreicht wurden..

TOUR du DUERF

Nach dem Erfolg der 2014 er Edition wurde auch dieses Jahr – in Zusammenarbeit mit unseren Partnern vom Verkéiersverbond und mit Unterstützung von LVI und MDDI – die Aktion allen luxemburger Gemeinden angeboten und sogar ausgebaut.



Die Mehrsprachigkeit der Webseite sowie des Info-Materials wurde sichergestellt, bei Gelegenheit einer Roadshow zum Thema sanfte Mobilität & kommunale Verkehrsplanung machte das Ministerium aktiv Werbung für den TOUR du DUERF.

Der Erfolg lässt sich denn auch sehen: 36 Gemeinden, über 600 Radfahrer und über 94.000 km kamen 2015 zusammen!



Vorlagen für einen Gemeinderatsbeschluss zu den Freihandelsabkommen CETA und TTIP

Auf der diesjährigen internationalen Jahrestagung des Klima-Bündnis in Dresden (23.04.2015) sowie im Rahmen der Plenarsitzung des Klima-Bündnis Lëtzebuerg (28.04.2015), wurde beschlossen, dass die Klima-Bündnis Koordination den Mitgliedsgemeinden den Entwurf einer Motion zum Freihandelsabkommen EU-Amerika zustellen wird.

Dies um gegen die in den Abkommen enthaltenen Bedrohungen gegen den Rechtsstaat, gegen soziale und umweltpolitische Rechte und gegen die politische Selbstbestimmung der Gemeinden zu protestieren.

Die Vorlage für einen Gemeinderatsbeschluss sowie erklärende Texte hierzu wurden den Kommunen vor dem Sommer zugeschickt.

COP 21

Die Vorbereitungen der COP21-Konferenz im Dezember 2015 in Paris haben die Arbeiten des Klima-Bündnis sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene stark geprägt. Das internationale Klima-Bündnis und natürlich auch die nationalen Koordinationen Nord/Süd sowie Umwelt haben in den Diskussionen u.a. mit dem MDDI hierüber immer wieder die Wichtigkeit der regionalen und kommunalen Ebenen betont, die es gilt einzubinden, falls die Anstrengungen zu globalen CO2-Reduktionen Aussicht auf Erfolg haben sollen.



Auch wurde das Klima-Bündnis Lëtzebuerg nicht müde, von der Regierung Luxemburgs einen angemessenen Beitrag zum Green Climate Fund zu fordern. Dieser soll es den ärmsten Staaten ermöglichen, sich auf den Klimawandel vorzubereiten. Hier gab es einen Erfolg, hat doch Premierminister X. Bettel vor der UNO angekündigt, dass unser Land 120 Mio Euro in den nächsten Jahren bei Steuern wird, und dies wie gefordert zusätzlich zur Entwicklungshilfe!

Auf Einladung des MDDI konnten Vertreter der nationalen Koordination an der COP21 auch persönlich teilnehmen



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg

KONTAKT

Klima-Bündnis Lëtzebuerg
Paul Polfer
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
www.klimabuendnis.lu
Tel. 439030-26/27;
klimab@oeko.lu